

Ohne Ausbau geht der Hafen unter

Immer wieder Schiffe abgewiesen / Ausschuss beschließt dringend notwendige Renovierungsarbeiten

VON FRANK HARTMANN

■ Lübbbecke. Die Stadtwerke als Eigentümer des Lübbbecker Hafens müssen dringend die Verladestelle am Mittellandkanal vertiefen und die Kaimauer reparieren. Anderenfalls droht dem Hafen ein Bedeutungsverlust, der in wenigen Jahren eine komplette Stilllegung zur Folge haben könnte.

Seit etwa 15 Jahren sei die Spundwand im Hafen schon im Gespräch, erinnerte Bernd Sasse-Westermann (LK) am Mittwoch während der Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft und Standortentwicklung. Um Zuschüsse für deren Erhaltung bekommen zu können, müsse allerdings die Struktur von Hafen GmbH, des Hafeneigentümers Stadtwerke GmbH und der Stadtwerke-Mutter Wirtschaftsbetriebe Lübbbecke GmbH (WBL) „geändert werden“, forderte Sasse-Westermann.

Auch der Ausschussvorsitzende Herbert Jansen (CDU) monierte, es sei in der Vergangenheit „viel diskutiert und wenig gemacht“ worden am Lübbbecker Hafen. Das soll sich nun ändern: Bei fünf Enthaltungen beauftragte der Ausschuss die Stadtwerke, „umgehend“ notwendige Investitionen vorzunehmen: Zumindest sollen die 150 Meter lange Spundwand saniert und die Verladetiefe von derzeit 2,60 auf 4 Meter vergrößert werden. Außerdem sollen die Stadtwerke ein Geschäftsmodell entwickeln, das dann der Gesellschafterversammlung der WBL vorzulegen sei.

Zu denen, die sich der Stimme enthalten haben, gehörten Günter Bösch und Michael Wolski (beide SPD). Neben Matthias Werneburg (CDU) bezeichneten sie die von Wirtschaftsförderer Claus Buschmann ausgearbeitete Beschluss-

vorlage als „dürftig“. Ein Geschäftsmodell für den Hafen müsse etwa darlegen, wie die von den Stadtwerken geschätzten 1,3 Millionen Euro „wieder reinkommen“ sollen, die für eine komplette Renovierung des Hafens notwendig seien.

Was unter Komplettrenovierung zu verstehen ist, verdeutlichte Claus Buschmann. So müssten neben den beschlossenen zwei Maßnahmen beispielsweise die alten Lagerhallen abgerissen werden. Auch eine Verlängerung der Kaimauer um weitere 40 Meter hält der Wirtschaftsförderer für empfehlenswert, um mehr Platz für anliegende Schiffe zu schaffen. Letztlich gehe es darum, den Hafen, durch den Transportmöglichkeiten von Frankreich bis Polen bestünden, für sogenannte Euro-Schiffe nutzbar zu machen. Buschmann: „Als Alternative bleibt nur die mittelfristige Schließung des Hafens. In der Vergangenheit mussten bereits Lösch- und Verladeaufträge von Binnenschiffen wegen des schlechten Zustands der Spundwand und der geringen Verladetiefe abgelehnt werden.“ Allein fünf in diesem Jahr

Dabei bietet der Lübbbecker Hafen offenbar ein erhebliches Entwicklungspotenzial. Buschmann stellte Ergebnisse einer Studie der Hanseatic Transport Consultancy (HTC) vor, der zufolge 2009 134 Schiffe abgefertigt worden sind. Dieses Jahr werden es 151, 2011 könnten es bereits 242 sein.

Als weitere Voraussetzung nannte Buschmann, das angrenzende Henke-Gelände müsse für Gewerbe nutzbar gemacht werden, das ebenfalls den Hafen nutze. Selbst eine Wendestelle für Schiffe zwischen Lübbbecke und Getmold kann der Wirtschaftsförderer sich vorstellen: „Der Stadt“, versicherte er, „entstehen keine direkten Kosten“.



Gefährliche Lage: Weil über viele Jahre keinerlei Instandhaltungsarbeiten am Hafen vorgenommen wurden, bröckelt die Kaimauer vor sich hin. An einigen Stellen ist sie bei Belastung sogar einsturzgefährdet. Zudem reicht die Wassertiefe von 2,60 Metern für Binnenschiffe der neuen Generation nicht aus. FOTOS: T. LARKIN



Abrissreif: Im Gegensatz zu den glänzenden Silos im Hintergrund sind die Lagerhallen am Hafen veraltet und sollen verschwinden.

Umschlagplatz für Schütt- und Stückgüter

■ Der Hafen liegt bei Kilometer 80 des Mittellandkanals im Industrie- und Gewerbebetrieb Lübbbecke-Nord. Bis 1975 war er ein eigener städtischer Betrieb. Dann wurde der Hafen aufgrund neuer Richtlinien über die Aufgaben der Lübb-

cker Stadtwerke in deren Aufgabenbereich integriert. Eigentümer der Hafenterrassen ist seitdem die Stadtwerke Lübbbecke GmbH. Sie hat die Hafenterrassen an den Hafentreiber, die Lübbbecker Hafen GmbH, verpachtet. Geschäftspartner

der Hafen GmbH sind die Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft e.G. Lübbbecke sowie Wittmöller Mineralöle. Umgeschlagen und gelagert werden können am Hafen alle Arten von Schütt- und Stückgütern. (jha)